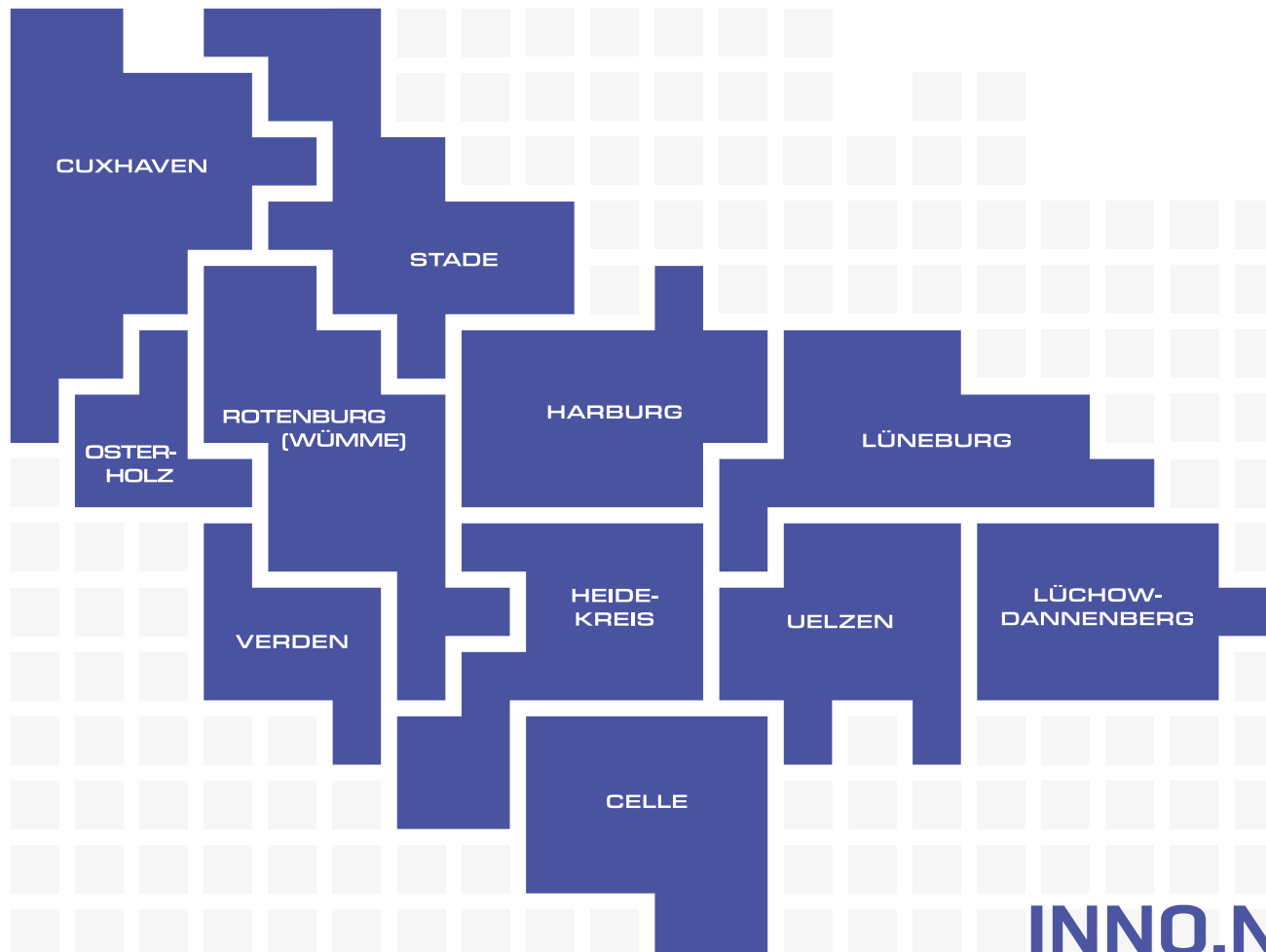


GESCHÄFTSBERICHT 2024

der Innovationsagentur Nordostniedersachsen





Thomas Knaack, Geschäftsführer
Innovationsagentur Nordostniedersachsen
INNO.NON GmbH

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die Region Nordostniedersachsen ist die flächenmäßig größte Region in Niedersachsen und nimmt rund ein Drittel der Fläche des Landes ein. Unsere Region ist sehr vielfältig und in weiten Teilen ländlich geprägt. Durch die Lage zwischen den drei Metropolen Hamburg, Bremen und Hannover haben wir besondere Rahmenbedingungen, da viele Bürgerinnen und Bürger eine Pendlerbeziehung zu den Städten haben. Auch die Wirtschaftskraft wird durch die Städte beeinflusst.

Die Innovationsagentur Nordostniedersachsen wurde vor über zwei Jahren mit dem Ziel gegründet, die gute Zusammenarbeit in der Wirtschaftsförderung in unseren elf Landkreisen Celle, Cuxhaven, Harburg, Heidekreis, Lüneburg, Lüchow-Dannenberg, Osterholz, Uelzen, Rotenburg (Wümme), Stade und Verden zu verstetigen und das Angebot dauerhaft zu sichern. Seit über 25 Jahren arbeiten die Landkreise in der Region am gemeinsamen Ziel, die Innovationsfähigkeit der Unternehmen in der Region zu steigern. Wir leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Wissens- und Techno-

logietransfer, da wir in der großen Fläche nur über wenige Hochschulen und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen verfügen. Der Unternehmensbesatz durch kleine und mittlere Unternehmen dominiert, wie auch in den anderen Regionen in Deutschland, unsere Unternehmenslandschaft. Gerade diese Unternehmen benötigen oftmals aufgrund ihrer Rahmenbedingungen Unterstützung bei innovativen Fragestellungen.

Gemeinsam mit unseren Wirtschaftsförderungen in den Landkreisen und unseren weiteren Partnern bestehend aus den Kammern, den Hochschulen innerhalb und außerhalb der Region und weiteren Wissensintermediären, wollen wir unseren Unternehmen auch in den kommenden Jahren in den wichtigen innovativen Fragestellungen eine Unterstützung bieten. Unser langjähriger Partner, das Transferzentrum Elbe-Weser wird in den kommenden Jahren weiterhin Beratungen in den Feldern Mobilität, Energietechnologie und -systeme, Produktionstechnik, Neue Materialien, Digitale Wirtschaft, Land- und Ernährungswirtschaft,

Maritime Wirtschaft und Lebenswissenschaften für die kleinen und mittleren Unternehmen in unserer Region anbieten. Nutzen Sie gerne dieses kostenfreie Angebot, um Ihr Unternehmen für die Zukunft gut aufzustellen.

Im Jahr 2025 werden wir unsere Arbeit fortsetzen und weitere Themen in den Fokus nehmen, die für die Unternehmen eine hohe Relevanz haben. Hierzu werden wir auch in Zukunft weitere Projekte und Angebote für die kleinen und mittleren Unternehmen in der Region gemeinsam mit unseren Partnern initiieren.

Wir danken allen unseren Partnern für die gute Zusammenarbeit im Jahr 2024 und freuen uns darauf, gemeinsam mit Ihnen die Innovationsthemen der Zukunft auch im Jahr 2025 anzugehen.

Ihr

Geschäftsführer der Innovationsagentur
Nordostniedersachsen



Bernd Lütjen, Landrat Landkreis Osterholz,
Aufsichtsratsvorsitzender



**Landkreis
Osterholz**

Innovationsagentur Nordostniedersachsen: Förderung von Innovation und Zusammenarbeit für die Stärkung der kleinen und mittleren Unternehmen in der Region

Die Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH ist ein zentraler Anlaufpunkt für die Förderung von Innovationen in unserer Region und soll die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) unterstützen, die das Rückgrat unserer Wirtschaft bilden.

Warum war die Gründung dieser Innovationsagentur so wichtig? Sie wurde als Nachfolger des ARTIE-Netzwerkes gegründet, um die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen sowie die landkreisübergreifende Zusammenarbeit der Wirtschaft in der heterogen strukturierten Region zu stärken und Innovationen zu ermöglichen. KMU sind die treibende Kraft hinter der wirtschaftlichen Entwicklung und dem Wohlstand unserer Landkreise. Sie schaffen Arbeitsplätze, fördern das lokale Gewerbe und tragen maßgeblich zur regionalen Wertschöpfung bei. Doch gerade diese Unternehmen stehen oft vor großen Herausforderungen, wenn es um Innovationen geht. Unser Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit un-

serer KMU in einer zunehmend globalisierten Welt zu erhalten und zu steigern. Die Innovationsagentur und ihr Partner, das Transferzentrum Elbe-Weser, wollen ihnen helfen, neue Technologien und Geschäftsmodelle zu entwickeln, um sich am Markt zu behaupten oder neu zu etablieren. Viele KMU haben nicht die finanziellen Mittel oder die personellen Ressourcen, um eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilungen aufzubauen. Die Innovationsagentur und die Wirtschaftsförderungen vor Ort bieten ihnen Zugang zu Experten, Forschungseinrichtungen und unterstützen bei der Auswahl von geeigneten Förderprogrammen. Durch die Innovationsagentur Nordostniedersachsen haben KMU die Möglichkeit, sich zu vernetzen und Kooperationen einzugehen. Dies kann den Austausch von Ideen fördern und zu neuen, erfolgreichen Partnerschaften führen.

Lassen Sie uns gemeinsam diesen wichtigen Schritt weitergehen und die Innovationsagentur über die Landesgrenzen hinaus bekannt

machen. Ich bin überzeugt, dass wir durch die Zusammenarbeit und den gemeinsamen Einsatz von Wissen und Kreativität die Zukunft unserer Region nachhaltig gestalten können.

Ihr 

Bernd Lütjen, Landrat Landkreis Osterholz,
Aufsichtsratsvorsitzender



Rainer Rempe, Landrat Landkreis Harburg,
Vorsitzender Gesellschafterversammlung



„Innovation ist die Fähigkeit, Veränderungen als Chance zu sehen, nicht als Bedrohung“

Mit diesem Satz hat Apple-Mitbegründer Steve Jobs ganz sicher Recht. Gleichzeitig stellen Veränderungen immer auch eine Herausforderung dar. Und gerade für kleine und mittlere Unternehmen kann es auf ihrem Weg in Richtung Zukunft und hin zu mehr Wettbewerbsfähigkeit sehr hilfreich sein, auf die fachliche Expertise und große Erfahrung externer Beraterinnen und Berater zurückzugreifen.

Diese Beratung zu vermitteln, Ansprechpartner für Unternehmen zu sein, Trends zu erkennen und Projekte anzustoßen, das sind die Aufgaben der Innovationsagentur Nordostniedersachsen – kurz INNO.NON. Für uns als Landkreis Harburg ist INNO.NON nicht nur ungeheuer wichtig dafür, den Wissens- und Technologietransfer durch ein niedrigschwelliges Beratungsangebot für Unternehmen – durchgeführt durch das Transferzentrum Elbe-Weser – sicherstellen zu können. INNO.NON vertritt uns auch bei zukunftssträchtigen Fragen zur Innovationspolitik in Niedersachsen sowie in der

Metropolregion Hamburg.

Unsere Region ist ein wachstumsstarker, innovativer und gründerfreundlicher Wirtschaftsstandort. Seit 2015 wurden im Landkreis Harburg über 14.000 Arbeitsplätze geschaffen – ein Plus von 25 Prozent und damit etwa doppelt so viel wie im Landes- und Bundesdurchschnitt. Unternehmen finden hier beste Bedingungen, um erfolgreich zu agieren. Diese Entwicklung fortzuschreiben und den Landkreis Harburg erfolgreich in die Zukunft zu führen, ist unser Ziel. Wichtig hierfür ist, über den eigenen Tellerrand zu schauen, Kooperationen und Netzwerke auszubauen, Synergien zu nutzen und die gesamte Wirtschaft in der Region Nordostniedersachsen zu stärken.

Genau das haben der Landkreis Harburg und die weiteren zehn Landkreise im ehemaligen Regierungsbezirk bei der Gründung von INNO.NON als Nachfolgeorganisation des Netzwerkes ARTIE im Blick gehabt. Umso erfreulicher ist, dass seit 2022 bereits über 250

Unternehmen – davon knapp 60 im Landkreis Harburg – von diesem Angebot profitieren konnten. Wir freuen uns außerdem, dass INNO.NON mit dem Standort in Buchholz seinen Sitz bei uns im Landkreis Harburg gefunden hat.

Ich bin überzeugt davon, dass wir den wirtschaftlichen Erfolg und die Innovationskraft unserer Region nur dann vorantreiben können, wenn wir gemeinsam aktive Wirtschafts- und Innovationsförderung betreiben. INNO.NON ist hierbei ein wichtiger Baustein und wir dürfen gespannt auf künftige Projekte und Kooperationen sein. Ich wünsche weiterhin viel Erfolg!

Ihr 

Rainer Rempe, Landrat Landkreis Harburg,
Vorsitzender Gesellschafterversammlung

WTT: Mit dem Wissens- und Technologietransfer eröffnen wir neue Perspektiven

Seit 2023 führt unsere Innovationsagentur das etablierte Projekt „niedrigschwelliger Wissens- und Technologietransfer (WTT)“ fort. Damit wollen wir die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit unserer Region Nordostniedersachsen stärken. Nordostniedersachsen ist eine Region, deren Kern der Unternehmenslandschaft im Mittelstand liegt: 99% der Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen.

Lösungen zu fördern.

Unser Angebot richtet sich gezielt an KMU in der Region, die von kostenfreien Beratungsleistungen profitieren können. Die Beratungen werden durch das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) durchgeführt, welches über eine umfassende Expertise und ein großes Netzwerk verfügt und auf langjährige Erfahrungen in der

Region zurückblicken kann. Ein großer Pool an Beratern stellt sicher, dass die Unternehmen bedarfs- und situationsgerecht beraten werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Wirtschaftsförderungen der Landkreise spielt ebenfalls eine entscheidende Rolle bei der erfolgreichen Umsetzung des WTT. Diese Kooperation ermöglicht es, wertvolle Synergien zu nutzen und den Austausch mit den Unternehmen zu intensivieren.

Die Weiterführung des Projekts über die gesamte

 <p>MOBILITÄT</p> <ul style="list-style-type: none"> • alternative Antriebe und Kraftstoffe • Vernetztes Fahren sowie autonome Systeme • nachhaltige und individuelle Mobilitäts- und Logistikkonzepte • Innovation Fahrzeugbau und Instandhaltung 	<p>ENERGIETECHNOLOGIEN UND SYSTEME</p> <ul style="list-style-type: none"> • flexible Energiesysteme • Offshore-Windenergie • Bioenergie • Synthetische Kraftstoffe • Energiespeicherung/Batterietechnik 	 <p>DIGITALE WIRTSCHAFT</p> <ul style="list-style-type: none"> • Digitalisierung und damit verbundene Vernetzungstechnologien • Künstliche Intelligenz (KI)
 <p>MARITIME WIRTSCHAFT</p> <ul style="list-style-type: none"> • umweltfreundliche Schifffahrt • moderner Schiffbau • Maritime Logistik • Autonome Schifffahrt 	<p>NEUE MATERIALIEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Leichtbau • Nanomaterialien • Biobasierte Werkstoffe 	<p>PRODUKTIONSTECHNIK</p> <ul style="list-style-type: none"> • additive Fertigung • vernetzte, intelligente Produktionssysteme • Material- und Ressourceneffizienz • innovatives Recycling 
<p>LEBENSWISSENSCHAFTEN</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systemmedizin/individualisierte Medizin • Regenerative Medizin • innovative Medizinprodukte • Gesundheitsdienstleistungen 	<p>LAND- UND ERNÄHRUNGSWIRTSCHAFT</p> <ul style="list-style-type: none"> • nachhaltige und innovative Landwirtschaft • Smart Farming • Individualisierung und Transparenz in Lebensmittelproduktion und Technologie 	

Das zentrale Anliegen des Wissens- und Technologietransfers besteht darin, Unternehmen in diesen Themenfeldern zu beraten sowie die Zusammenarbeit und den Austausch mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu intensivieren, um nachhaltige und effiziente

te Förderperiode wird es uns auch in den kommenden Jahren ermöglichen, weitere innovative Lösungen zu entwickeln und unsere Region in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung nachhaltig zu stärken.

Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

HISTORIE

Im Mai 1999 hat die „Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden“ das „Steinbeis-Transferzentrum der Landschaft“ als Mittler zwischen Wirtschaft und Wissenschaft ins Leben gerufen, eine Niederlassung der „Steinbeis-Stiftung“ in Stade. Daraus hervorgegangen ist die „Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser Region“ (ARTIE). Im September 2022 wurde die Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH (INNO.NON) als Nachfolgerin des ARTIE Netzwerkes gegründet.

Die innerhalb dieses Netzwerkes verbundenen Landkreise des Amtsbezirks Lüneburg verstehen sich als interkommunale Kooperation mit dem Ziel, die Wirtschaftskraft der Region durch die Förderung eines aktiven und bedarfsorientierten Wissens- und Technologietransfers für die regional ansässigen Betriebe zu festigen und weiterzuentwickeln. Zur Umsetzung dieser Aufgaben hat die INNO.NON mit dem Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) einen externen Dienstleister beauftragt. Als neutrale Einrichtung übernimmt das TZEW als verlängerter Arm der Wirtschaftsförderung die Verzahnung zwischen den Unternehmen in der Region, den Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung.

EXPERTISE

Das Angebot des TZEW ist Bestandteil des Dienstleistungsportfolios der kommunalen Wirtschaftsförderung, das durch Mittel der

Landkreise sowie der EU gefördert wird. Die Leistungen des TZEW werden für die Betriebe in den Partner-Landkreisen kostenfrei angeboten. In enger Zusammenarbeit mit den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung informiert das TZEW die Unternehmen zu neuen technologischen Entwicklungen, vermittelt Lösungspartner und berät bei der Beantragung von Fördermitteln. Dazu greift das TZEW ihrerseits auf einen Pool von rund 250 Beratern zurück.

Nach eingehender Analyse werden auf Basis der individuellen Anforderungen in den Unternehmen gemeinsam mit dem TZEW konkrete Lösungsvorschläge erarbeitet, die zu Entscheidungen z.B. über den Einsatz neuer Technologien, Diversifikation sowie Ideen- und Produktverwertung führen. Die Themenfelder sind ausgerichtet an den Stärke- und Spezialisierungsfeldern der niedersächsischen „Regionalen Innovationsstrategie für die intelligente Spezialisierung (RIS3)“ und umfasst die Bereiche „Mobilität“, „Lebenswissenschaften“, „Ergietechnologie und -systeme“, „Land- und Ernährungswirtschaft“, „Neue Materialien“, „Produktionstechnik“, „Maritime Wirtschaft“, sowie „Digitale Wirtschaft“. Darüber hinaus bietet das TZEW Unterstützung bei schutzrechtlichen Fragestellungen sowie bei der Auswahl, Beantragung und Abwicklung von Technologie-Förderprogrammen auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene.



Arne Engelke-Denker, Dipl. Wirt.-Ing. (FH)

Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Archivstraße 3-5, 21682 Stade

Tel: 04141 80294 0

www.tzew.de

PROZESS

Gemeinsam mit den Einrichtungen der kommunalen Wirtschaftsförderung geht das TZEW aktiv auf die Betriebe zu, um insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) für das Thema „Innovationen und Möglichkeiten des Wissens- und Technologietransfers“ zu sensibilisieren.

In einem Aufschlussgespräch erfolgt eine Problemanalyse und Konkretisierung der Aufgabenstellung mit dem Unternehmen und es werden erste Impulse vermittelt. In einem weiteren Gespräch erfolgt eine qualifizierte Beratung mit Einbindung externer Technologie- und Managementexperten aus Hochschulen, Forschungseinrichtungen oder Unternehmen. In enger Abstimmung mit dem Unternehmen werden technisch realisierbare und betriebswirtschaftlich sinnvolle Konzepte entwickelt sowie eine gemeinsame Zielbestimmung und Vereinbarung für das weitere Vorgehen. Projektbegleitend erfolgt eine fortlaufende Kommunikation mit den Unternehmen, Experten und Auftraggebern zur

Sicherstellung des Projektfortschritts.

Durch Transparenz im Vorgehen und eine detaillierte Dokumentation der Arbeit wird die Qualität in der Zusammenarbeit mit dem Auftraggeber gewährleistet. Zum Abschluss der jeweiligen Transferprojekte erfolgt eine Bewertung zur Zusammenarbeit mit dem TZEW durch die Unternehmen. Über die Webseite des TZEW und der INNO.NON werden nach Freigabe durch die Unternehmen, „Praxisbeispiele“ aus der projektbezogenen Zusammenarbeit veröffentlicht.

Praxisbeispiel

Praxisbeispiel aus dem Landkreis Verden Gundlack Automation GmbH, Verden



Die Gundlack Automation GmbH ist Spezialist für neue Energien, Automation und Maschinensicherheit und berät seine Kunden herstellerunabhängig. Nach Inanspruchnahme des TZEW-Beratungsangebotes „Potenzialanalyse Digitalisierung“ ergaben sich verschiedene Ansätze zur Optimierung und neue Impulse für die Digitalisierungsstrategie.

Fragestellungen:

- Unterstützung bei der Auswahl eines neuen Warenwirtschafts-/ERP-Systems
- Low-Code-Programmierung (*)
- Möglichkeiten der Entwicklung einer intelligenten, KI-gesteuerten Prognose für Stromverbrauch und -erzeugung in Unternehmen und Privathaushalten.

Lösungsansatz:

Um einen zielorientierten Auswahlprozess zur Anschaffung eines neuen Warenwirtschafts-/ERP-Systems zu initiieren, vermittelte das TZEW ein Beratungsgespräch mit Experten vom Mittelstand-Digital Zentrum Hannover. Hinsichtlich des Themas Low Code Programmierung stellte ein Fachmann der Digitalagentur Niedersachsen die Grundzüge der Low-Code-Technologie vor; die gute Aufstellung in Sachen Digitalisierung, ein sehr gutes Prozessverständnis und hohe Software-Kompetenz könnte die Eigenentwicklung von Low-Code-Applikationen für die Fa. Gundlack eine geeignete und wertschöpfende Stärkung der Digitalkompetenzen für das Unternehmen darstellen. Im Rahmen des Gesprächs wurden verschiedene Einstiegszenarien und die Möglichkeiten der Entwicklung einer Inventur-App diskutiert.

Mit einer KI-Expertin des Institutes für Integrierte Produktion Hannover (IPH) wurde die Idee des KI-gesteuerten Energiemanagements, welches quasi als Ergänzung zu bestehenden Smart-Home-Lösungen zu betrachten ist, erörtert. Innerhalb der Beratung stellte die Expertin fest, dass KI in diesem Kontext eine sinnvolle Anwendung darstellt und auch seitens des Institutes Interesse besteht, das Vorhaben weiter zu unterstützen. Im Folgenden wurde gemeinsam mit dem IPH ein entsprechendes Digitalisierungsprojekt gestartet.



„Das TZEW agiert mit seinem Expertennetzwerk absolut praxisorientiert. Wir haben sinnvolle Impulse erhalten und zudem einen wirklich kompetenten Partner zur Entwicklung unseres geplanten KI-Projektes. Gern empfehlen wir das TZEW weiter.“ Frank Gundlack, Geschäftsführer, Gundlack Automation GmbH

Praxisbeispiel

Wissens- und Technologietransfer | Praxisbeispiel aus dem LK Celle

Technologiefeld: Querschnittsfeld Digitale-Wirtschaft



Unternehmen:

ROBOT FOOD TECHNOLOGIES Germany GmbH
Wietze, LK Celle
80 Mitarbeiter



Geschäftstätigkeit:

Das Unternehmen ist einer der führenden Hersteller von servo- und robotergesteuerten Abfüll-Verschließmaschinen, Lebensmittel-Montagelinien und Endverpackungsanlagen für Convenience-Food- und Kosmetikprodukte.

Fragestellung:

1. „Digitaler Reifegrad“ - wie ist das Unternehmen hinsichtlich der Digitalisierung von Fähigkeiten, Prozessen, Strukturen aufgestellt?
2. Welche Anwendungsmöglichkeiten im Unternehmen bietet der Einsatz von Augmented und Virtual Reality?

Wissens- und Technologietransfer, Unterstützung durch TZEW:

- Zu 1.: Durchführung einer „Potenzialanalyse Digitalisierung“ durch das TZEW; systematische Auswertung des Status quo und Ausgangspunkte für Digitalisierungsmaßnahmen
- Zu 2.: Workshop mit Beratung und Live-Demonstration zu VR/AR Anwendungsszenarien im unternehmerischen Alltag



Die Einführung der neuen INNO.NON Website



Im April 2024 hat die Innovationsagentur Nordostniedersachsen einen wichtigen Meilenstein für die Sichtbarkeit der Arbeit erreicht: die Einführung der neuen Firmenwebsite www.inno-non.de

Die Website war ein zentraler Bestandteil der Gründungsstrategie und zielt darauf ab, die Online-Präsenz sicherzustellen und die Bekanntheit der INNO.NON zu erhöhen. Diese wurde gemeinsam mit der Werbeagentur Medienwerk 15 aus Tostedt erstellt. Durch die Kombi-

nation von Fachwissen, kreativer Exzellenz und Verständnis für die Bedürfnisse der Zielgruppe ist es Medienwerk 15 gelungen, eine Website zu schaffen, die nicht nur optisch ansprechend ist, sondern auch messbare Ergebnisse liefert. Bei der Erstellung wurde bereits auf die Barrierefreiheit geachtet. Durch die barrierefreie Gestaltung wollen wir möglichst allen Interessierten unsere Inhalte zugänglich machen. Neben der Website nutzen wir auch regelmäßig LinkedIn, um Interessierte über aktuelle Themen zu informieren.



Die MRH-Innovationsagentur Projektphase NULL

Die Metropolregion Hamburg (MRH) wurde gegründet, um die strukturelle Zusammenarbeit zwischen Hamburg und den umliegenden Gebieten zu fördern und die Herausforderungen wie Klimawandel, demografischer Wandel und Wettbewerbsdruck gemeinsam effizienter zu bewältigen.

Eine im Jahr 2019 durchgeführte OECD-Studie weist auf die Stärken, aber auch auf deutliche Schwächen der MRH insbesondere im Bereich Innovationsleistung im Vergleich zu anderen Metropolregionen in Deutschland hin. Durch die strategische Lage an einem zentralen Verkehrs- und Handelskorridor sowie eine starke Forschungslandschaft mit bedeutsamen Universitäten und Forschungseinrichtungen und eine gut entwickelte Cluster-Struktur hat die MRH grundsätzlich innovations- und wirtschaftsfördernde Rahmenbedingungen.

Jedoch kann dieses Potential u.a. durch eine hohe Fragmentierung der regionalen Innovationssysteme, einer unzureichenden Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie einem niedrigen Internationalisierungsgrad im Innovationsbereich nicht vollends genutzt werden. Basierend auf den Ergebnissen der OECD-Studie wurde die Gründung einer gemeinsamen Innovationsagentur für die Metropolregion Hamburg als Handlungsempfehlung abgeleitet, die die Umsetzung einer gemeinsamen Innovationsstrategie zum Ziel hat. Darüber hinaus sollen durch die länderübergreifende Zusammenarbeit Synergien genutzt und attraktive sowie einheitliche Rah-

menbedingungen durch eine koordinierte und länderübergreifende Weiterentwicklung des Innovationsökosystems geschaffen werden.

Seit Juli 2024 läuft die zweijährige Projektphase Null der Innovationsagentur, in der die Gründung vorbereitet und die Funktionsweise der Innovationsagentur systematisch entwickelt wird. Dies soll insbesondere auf Basis von Ergebnissen aus einem in allen Regionen der MRH durchgeführten Kompetenzmappings des Innovationsökosystems geschehen, in dem innovationsunterstützende Dienstleistungen von öffentlichen Einrichtungen sowie innovative Akteure zur Erhebung des Angebotes und der Nachfrage zusammengetragen werden. Darüber hinaus wirkt ein für die Phase Null eingerichtetes Soundingboard als Expertengremium in der zielgruppengerechten Ausrichtung, um eine reibungslose Eingliederung ins bestehende Innovationsökosystem zu ermöglichen. Um den länderübergreifenden Charakter der künftigen Innovationsagentur schon in der Phase Null zu ermöglichen, wurde das Projektteam in die jeweiligen Innovationseinrichtungen in den beteiligten Bundesländern integriert. Damit entsteht eine direkte Einbindung dieser Agenturen, wodurch das Projektteam von dem regionspezifischen Wissen und dem Netzwerk profitiert.

Die folgenden Organisationen sind in dem Projekt einbezogen:



metropolregion hamburg

Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg:

Jan Zerling, Projektleiter,
Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg
Ulrike Dinse,
Geschäftsstelle der Metropolregion Hamburg

Mecklenburg-Vorpommern:

Marcel Jeron,
Forschungs-GmbH Wismar
Jürgen Sawatzki,
Forschungsgesellschaft Wismar

Niedersachsen:

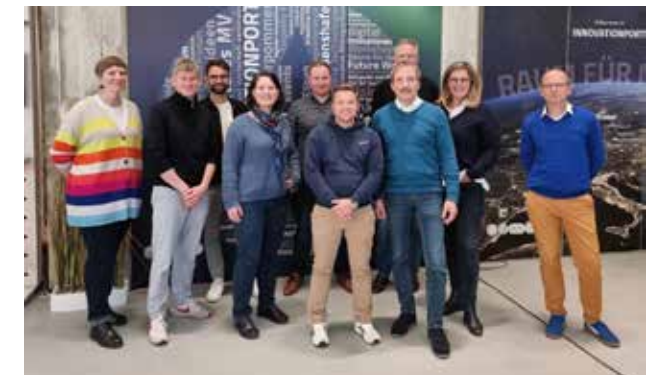
Lennart Winzer, Innovationsagentur
Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH

Schleswig-Holstein:

Jule Wirries, WTSH

Hamburg:

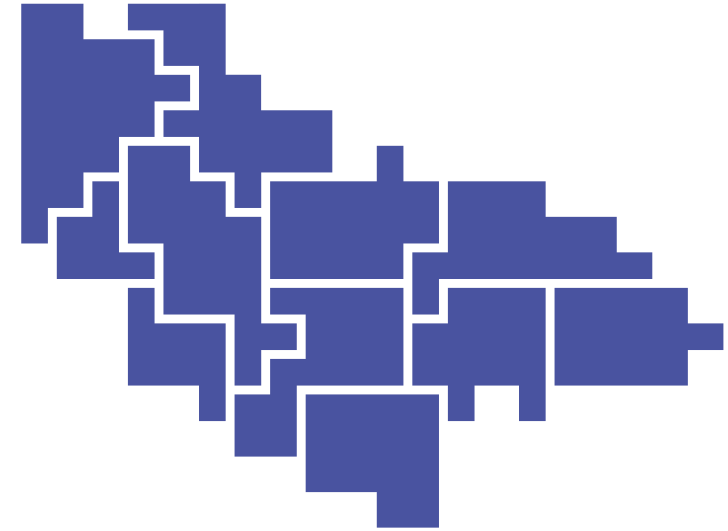
Dr. Florian Vogt, IKS Hamburg
Dr. Katarzyna Rollert, IKS Hamburg



Öffentlichkeitsarbeit

Ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH ist die Erhöhung der Sichtbarkeit der Region, um die Interessen der Landkreise bei der Innovationsförderung der Unternehmen auch überregional zu vertreten. Zudem sollen die Erfolge der Innova-

tionsförderung auch über die Regionsgrenzen hinaus bekannt gemacht werden. Zu diesem Zweck hat die INNO.NON aktiv Beiträge bei vielen Veranstaltungen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit geleistet, sowie eigene Informationsformate durchgeführt.



Der Neujahrsempfang 2024

Am Dienstag, den 30. Januar 2024 hat die INNO.NON rund 60 Gäste aus dem Innovationsökosystem und der Kommunal- und Landespolitik sowie Wirtschaft erstmalig zu einem Neujahrsempfang im Hotel Bergström in Lüneburg eingeladen.

Der Aufsichtsratsvorsitzende und Landrat des Landkreises Osterholz Bernd Lütjen und die Landesbeauftragte Karin Beckmann unterstrichen in ihren Grußworten die gute Zusam-

menarbeit der Akteure in der Region Nordostniedersachsen. Der Geschäftsführer der INNO.NON Thomas Knaack nutzte die Gelegenheit, die Arbeit und künftige strategische Ausrichtung der neugegründeten Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH einem breiten Fachpublikum vorzustellen.

Der Neujahrsempfang der Innovationsagentur Nordostniedersachsen diente dazu, den Dia-

log zwischen den verschiedenen Akteuren zu fördern und die Zusammenarbeit zu stärken. Durch den Austausch von Ideen und Erfahrungen können gemeinsam innovative Lösungen entwickelt und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft gestellt werden. Die Veranstaltung war für die INNO.NON ein voller Erfolg und hat gezeigt, wie wichtig der Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft sind.



Beiratssitzung und Besuch bei FAUN-Umwelttechnik in Osterholz-Scharmbeck

Im Juni 2024 fand die quartalsweise stattfindende Beiratssitzung der INNO.NON in Osterholz-Scharmbeck statt. Der Beirat bildet für die INNO.NON den Kern des Netzwerkes, in dem sich die Wirtschaftsförderungen aus der Region Nordostniedersachsen und andere Innovationsakteure, die eng mit der Innovationsagentur Nordostniedersachsen verbunden sind, zu praxisrelevanten Themen austauschen.

Im Anschluss an die Sitzung hatte der Beirat die Möglichkeit, den Sitz der Firma FAUN Umwelttechnik GmbH & Co. KG in Osterholz-Scharmbeck zu besichtigen. Die Firma FAUN stellt innovative Abfallsammelfahrzeuge und Kehmaschinen her. Als Vorreiter in Deutschland fertigt das Unternehmen unter der Marke ENGINIUS Nutzfahrzeuge mit einer Typen-

zulassung für Abfallsammelfahrzeuge mit Brennstoffzellentechnologie. Daher ist FAUN ein wichtiger Netzwerkpartner für das Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen H2.N.O.N.



Vorstellung der INNO.NON auf dem Innovationstag des Innovationsnetzwerk Niedersachsen, Hannover Messe 2024

In jedem Jahr findet am Eröffnungstag auf der Hannover Messe der Innovationstag des Innovationsnetzwerk Niedersachsen statt. Im Jahr 2024 konnten wir uns im April dem niedersächsischen Innovationsökosystem durch einen Vortrag unseres Geschäftsführers Thomas Knaack vorstellen. Hierbei wurden die besonderen Bedürfnisse der Region erörtert und die künftige strategische Ausrichtung sowie die Aufgaben der Agentur dargestellt. Durch die

Teilnahme am Innovationstag wurden wichtige Weichen für die künftige Arbeit der INNO.NON gestellt und wichtige Kontakte weit über die Regionsgrenzen hinaus in ganz Niedersachsen geknüpft. Wir freuen uns, Teil des niedersächsischen Innovationsökosystems zu sein und freuen uns auch auf die künftige Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren.



Landkreis Uelzen: Bildungskonferenz “KI: Bildung.Arbeit.Revolution”

Im Oktober 2024 fand im Landkreis Uelzen die Bildungskonferenz gemeinsam mit der Bildungsregion Uelzen und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaft auf dem Campus Suderburg der Ostfalia Hochschule statt. Neben weiteren spannenden Vorträgen lieferte unser Geschäftsführer Thomas Knaack einen Impulsvortrag zum Thema “Effizienzsteigerung durch künstliche Intelligenz in kleinen und mittleren Unternehmen, geht das überhaupt?”



Eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Künstliche Intelligenz“

Unternehmen haben in Gesprächen im Rahmen des Wissens- und Technologietransfers ihren Bedarf an weiterführenden Informationen zum Thema „Künstliche Intelligenz“ geäußert. Diese Anregungen haben wir aufgenommen und in den Monaten Juli bis Oktober 2024 jeweils eine Online-Veranstaltung zu diesem Thema durchgeführt:

Zeitraum	Veranstaltung	Referent
Juli 2024	KI - 360 Grad	Henning K. Schättler, Regionales Zukunftszentrum Nord
August 2024	KI im Handwerk	Sven Weidner, Co-Founder MEITI GmbH
September 2024	Vorschriften des EU-AI-Acts	Michael Steffen, Bildungswerk der niedersächsischen Wirtschaft gGmbH
Oktober 2024	Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen	Dr.-Ing Tim Suthau, UniTransferKlinik Lübeck GmbH

Die Veranstaltungen fanden hohen Zuspruch bei den im Durchschnitt 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Das gewählte Onlineformat bot einen schnellen und kostenlosen Zugang zu Expertenwissen, zudem bestand im Anschluss die Möglichkeit, die Themen zu diskutieren und neue Kontakte zu knüpfen.

Der Innovationskongress 2024 in Osterholz-Scharmbeck

Die INNO.NON hat erstmalig am Mittwoch, den 13. November 2024 in der Stadthalle Osterholz-Scharmbeck einen Innovationskongress zum Thema Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz (KI) veranstaltet. Ziel des Kongresses war es, das vielseitige Potenzial der Region Nordostniedersachsen zu aktivieren. Der Fokus lag hierbei auf dem Transfer von Innovationen in die wirtschaftliche Praxis. Die INNO.NON konnte rund 200 Gäste aus Wirtschaft, Politik und Hochschulen auf dem Kongress begrüßen, welche die Gelegenheit nutzten, sich aktiv mit Innovationsakteurinnen und Innovationsakteuren zu vernetzen, um damit die Innovationskraft in Nordostniedersachsen aktiv mitzugestalten.



Sven Göth

Die Besucherinnen und Besucher erwartete eine facettenreiche Mischung aus Vorträgen, Workshops und Thementischen. So referierte Sven Göth über das Thema „Future Now – Kompetenzen für das 21. Jahrhundert“ und begeisterte das Publikum mit seinen Ausführungen.

Die Workshops wurden zu folgenden Themen gehalten:

Workshop	Referenten
Digitale Arbeitswelt: Erfolgreiche Transformation durch Qualifizierung und Weiterbildung	Henning K. Schöttler, Regionales Zukunftszentrum Nord
Metaverse in Unternehmen: Neue Horizonte und Anwendungsmöglichkeiten entdecken	Peter Grünheid, Berater des Regionalen Zukunftszentrums Nord
Can you prompt this? - Wie Sie mit Gen-KI Mehrwerte ohne viel Aufwand schaffen	Georg Redekop, Niedersachsen.next Digitalagentur und Sven Samplatzki, Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)

Diese Partner haben uns unterstützt:

Thematische der Unternehmen	Ansprechpartner
Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW)	Arne Engelke-Denker und Frank Fasold
Investitions- und Förderbank Niedersachsen NBank	Dr. Frank Wessel
IHK Elbe-Weser/ IHK Lüneburg-Wolfsburg	Michael Petz und Gritt Sonnenberg
Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen (H2.N.ON)	Jan-Eicke Meyer und Dr. Daniel Kipp
Regionales Zukunftszentrum Nord (RZ.N)	Felicitas Wüst
Amt für regionale Landesentwicklung Lüneburg (ArL)	Sigrun Kraim
Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften	Kai Hillebrecht, Dr. Martina Lange und Julia Mehring
Leuphana Universität Lüneburg	Marie Sophie Sentker und Dr. Nicolas Meier
Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade	Wulf Maasch

Der Innovationskongress 2024 in Osterholz-Scharmbeck



Prof. Dr. Oliver Thomas

Prof. Dr. Oliver Thomas beendete mit seinem inspirierenden Vortrag zum Thema „Mit KI zu mehr Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit im Mittelstand“ den ersten Innovationskongress der Innovationsagentur Nordostniedersachsen. Während der Pausen blieb den Besucherinnen und Besuchern Zeit zu netzwerken und neun Thementische zu besuchen. Diese boten die Möglichkeit, sich mit spezifischen Aspekten der Innovation auseinanderzusetzen und einen Di-



alog mit Experten und Gleichgesinnten zu führen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und mögliche Kooperationen zu fördern.



Von links: Nds. Ministerium für Wirtschaft Dr. Anna Meincke, Landrat Jens Böther, Landrat Bernd Lütjen, Geschäftsführer Thomas Knaack, Landrätin Dagmar Schulz, Landesbeauftragte Karin Beckmann.



„Ich möchte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Ausrichtern dieses Innovationskongresses meinen aufrichtigen Dank aussprechen. Dank Ihrer Beiträge konnten wir eine Atmosphäre des Austauschs schaffen, welches noch einmal mehr die Bedeutung von Innovation in Nordostniedersachsen vor Augen geführt hat.“ Thomas Knaack, Geschäftsführer der INNO.NON. „Möge dieser Innovationskongress der Beginn vieler weiterer Begegnungen und Kooperationen sein.“

Die INNO.NON bildet das Netzwerk der Wirtschaftsförderungen in den elf Landkreisen der Region

Dabei schafft sie innerhalb des Netzwerkes Synergien und identifiziert Themen, die eine landkreisübergreifende Relevanz haben. Die Themen werden unter dem Dach der Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH gebündelt und innerhalb und außerhalb der Region vertreten.

Im Jahr 2024 hat die INNO.NON durch unterschiedliche Formate eine Plattform geboten, bei der die Landkreise ihre Themen gegenüber anderen Akteuren vertreten konnten und ein Dialog auf den unterschiedlichen Ebenen ermöglicht wurde.

Die INNO.NON hat die Themen der Landkreise in unterschiedlichen Formaten gegenüber dem Land eingebracht, bei denen die Interessen und Bedürfnisse der Akteure für die künftige Innovationsförderung in der laufenden und der kommenden Förderperiode eingeflossen sind. Die Innovationsagentur hat an folgenden Formaten teilgenommen:

- Fokusgruppe zur Evaluation der Förderperiode 2014 -2021
- Fokusgruppe zur Stärkung der regionalen Innovationsprozesse
- Vorbereitung der Fokusgruppen für die Gestaltung der Förderperiode 2028-2035

Zudem fanden im Jahr 2024 im quartalsweisen Rhythmus Abstimmungsgespräche mit dem Amt für regionale Landesentwicklung in Lüneburg statt. In der guten Zusammenarbeit konnten regelmäßig Herausforderungen in der Zusammenarbeit gelöst und neue Impulse für

künftige Projekte gesetzt werden.

Neben den Aktivitäten für die Gesamtregion unterstützt die INNO.NON auch Teilregionen im Rahmen der Mitarbeit in den Steuerungsgruppen folgender Zukunftsregionen:



Zukunftsregion HeiDefinition (Landkreise Celle, Heidekreis, Uelzen)



Zukunftsregion Süderelbe (Landkreise Harburg, Lüneburg, Stade)

Das Programm „Zukunftsregionen in Niedersachsen“ wird als sogenanntes Integriertes Territoriales Instrument, kurz ITI, mit EU-Strukturfondsmitteln umgesetzt. Dabei handelt es sich um einen stark beteiligungsorientierten Ansatz, der den Regionen Handlungsspielräume bei dem Einsatz ihrer Budgets einräumt. Voraussetzung und Grundlage sind ihre jeweiligen regionalen Strategien („Zukunftskonzept“). Diese regionale Verantwortung wird vor Ort durch eine regionale Steuerungsstruktur abgebildet. Diese besteht aus einer Steuerungsgruppe und einem Regionalmanagement.

Wasserstoffnetzwerk informiert Bundestagsabgeordnete

Das Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen (H2.N.O.N) und die INNO.NON haben am 15. Mai 2024 im Rahmen eines Parlamentarischen Frühstücks in Berlin zukunftsweisende Wasserstoffprojekte aus der Region Mitgliedern des Bundestags vorgestellt. In der Vertretung des Landes Niedersachsen erklärte Storengy-Geschäftsführer Daniel Mercer die Bedeutung der H2-Speicherung in Salzkavernen in Harsefeld. Die Region bietet optimale Bedingungen für die Wasserstoffinfrastruktur.

Der Landrat des Landkreises Lüneburg Jens Böther betonte die Notwendigkeit eines Wasserstoff-Verteilnetzes, um auch abgelegene Landkreise zu versorgen. Über das geplante und zwischenzeitliche bewilligte Wasserstoff-Innovationszentrum H2AM in Stade (vormals "ITZ Nord") berichtete Saskia Deckenbach von der Wirtschaftsförderung der Hansestadt. Die Veranstaltung unterstrich die Bedeutung der Häfen in Stade und Cuxhaven für den Import von grünem Wasserstoff und zeigte regionale Projekte, die bereits auf klimafreundlichen Wasserstoff für Industrie und Schwerlastverkehr setzen. Michael Krohn von Deltaland mbH unterstrich die Bedeutung des Netzwerks mit seinen mehr als 150 Partnern für die Energiewende.

Die Bundestagsabgeordneten zeigten großes Interesse, verwiesen aber auf schwierige Förderbedingungen. H2.N.O.N-Vorsitzende Karin Beckmann forderte verlässliche politische Rahmenbedingungen und eine Neuauflage der KsNI-Förderung. Landrat Bernd Lütjen übergab anschließend ein Positionspapier des

Bundes der Wasserstoffregionen (BdWR) an Minister Volker Wissing, das verlässliche Fördermodelle für Wasserstoffregionen vorschlägt.



Bundestagsabgeordnete haben auf Einladung von H2.N.O.N mehr über regionale Wasserstoffaktivitäten und das Netzwerk erfahren.

6. Wasserstofftag in Achim

Über 60 Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung haben am 29. August 2024 in Achim die Voraussetzungen für den Hochlauf der Wasserstoffwirtschaft in Nordostniedersachsen diskutiert. Veranstaltet von der IHK Elbe-Weser und Lüneburg-Wolfsburg sowie dem Wasserstoffnetzwerk H2.N.O.N, begann das Treffen mit einer Besichtigung der Gasunie-Verdichterstation. Dort informierten sich die Teilnehmenden über die geplante Wasserstoffpipeline Hyperlink und das Kernnetz.

Beim anschließenden Wasserstoff-Dinner vertiefte sich der Austausch in Kleingruppen. Die IHK-Präsidenten betonten die Bedeutung der Vernetzung und das Potenzial der Region mit Projekten wie Wasserstoffzügen, H2-Bussen und Kavernenspeichern. Simon Dauber, Präsident der AHK Irland, informierte über Kooperationsmöglichkeiten im Bereich grüner Wasserstoff mit irischen Partnern. H2.N.O.N-

Vorsitzende Karin Beckmann hob hervor, dass die Region aus erneuerbarer Energie auch Wertschöpfung und Arbeitsplätze generieren müsse.

Der Wasserstofftag soll auch in 2025 fortgeführt werden, um den Dialog zwischen Wirtschaft, Politik und Verwaltung zu stärken.



Die Teilnehmenden des Wasserstofftags haben die Verdichterstation von Gasunie in Achim-Embsen besichtigt.

Kontakt für Rückfragen:
Wasserstoffnetzwerk Nordostniedersachsen
Tomke Giedigkeit
Tel.: +49-151-574 603 02
giedigkeit@mcon-consulting.de

Ergebnis 2024

Bilanzsumme:
969.200 €

Anzahl Mitarbeiter:
4

Anzahl Projekte:
3

Projektvolumen:
870.000 € p.a.

WTT- Aktivitäten:
320

Impressum

Der Geschäftsbericht ist eine Veröffentlichung der Innovationsagentur Nordostniedersachsen INNO.NON GmbH und im Internet abrufbar unter: www.inno-non.de

INNO.NON | Innovationsagentur Nordostniedersachsen
INNO.NON GmbH

Innovationsagentur Nordostniedersachsen
INNO.NON GmbH
Bäckerstraße 6 | 21244 Buchholz i.d.N.

Telefon: +49 (0) 41 81 928 50 90
E-Mail: kontakt@inno-non.de
www.inno-non.de

Text:
INNO.NON, TZEW, Landkreis Osterholz,
Landkreis Harburg, H2.N.O.N

Konzept und Layout:

medienwerk 
Werbeagentur

Bildnachweis:

Studio Lüdeking Lüneburg, JULIA SULZBACH | PHOTOGRAPHY, INNO.NON GmbH,
Niedersächsisches Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und
Regionale Entwicklung, IHK Stade für den Elbe-Weser-Raum, H2.N.O.N, Landkreis
Uelzen, TZEW

